



«Werkplatz Schweiz – quo vadis?»

GV Industrieverband LTDB vom 8.11.2016

Hans Hess
Präsident Swissmem

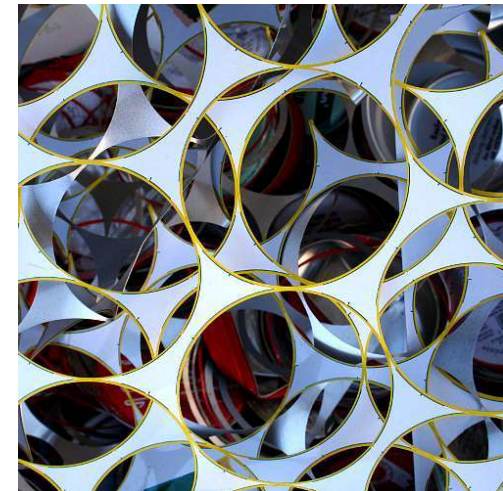
1 | GV Industrieverband LTDB 8.11.2016



Eckwerte MEM-Industrie 2015

(rund 50% der gesamten Schweizer Industrie)

- Umsatz: 81 Mia. CHF
- Export: 63 Mia. CHF (1/3 aller CH-Exporte)
- Exportanteil: 78% (davon 58% in die EU)
- Anteil am BIP: 9.4%
- Beschäftigte: 326'000 in der Schweiz (und 560'000 im Ausland)
- Lehrstellen: 20'000 in der Schweiz
- Struktur: KMU-geprägt (95% der Betriebe, 66% der Jobs)



Den Stärken des Standort Schweiz Sorge tragen

- Politische Stabilität auf allen Ebenen
- Geringe Staatsverschuldung
- Moderate Unternehmenssteuern
- Liberaler Arbeitsmarkt, 3% Arbeitslose
- Ausgezeichnete Bildungssysteme
- Weltweit No 1 im Bereich Innovation
- Freier Zugang zu vielen Weltmärkten
- Teil des grossen EU Binnenmarktes
- Generell gute Kreditversorgung
- Viel mutiges Unternehmertum



Herausforderungen an Schweizer Exportfirmen

- Sehr hohe Preise und hohe Löhne
- Stark überbewerteter Franken (KKP 1.24)
- Immer stärkere und globalere Konkurrenz
- Schwache Margen und geringes Wachstum
- Massiver demographischer Wandel
- Zu wenig qualifizierte Fachkräfte
- Akademisierung statt Berufsbildung
- KMU bei Innovation nur im EU-Mittelfeld
- Immer mehr Bürokratie & Regulierung
- Unsicherheit bei vielen wichtigen Fragen (MEI-Umsetzung, Horizon 2020, URSIII, AVS 2020, ES 2050 und rund 15 weitere Initiativen/Referenden bis Q4/2017)

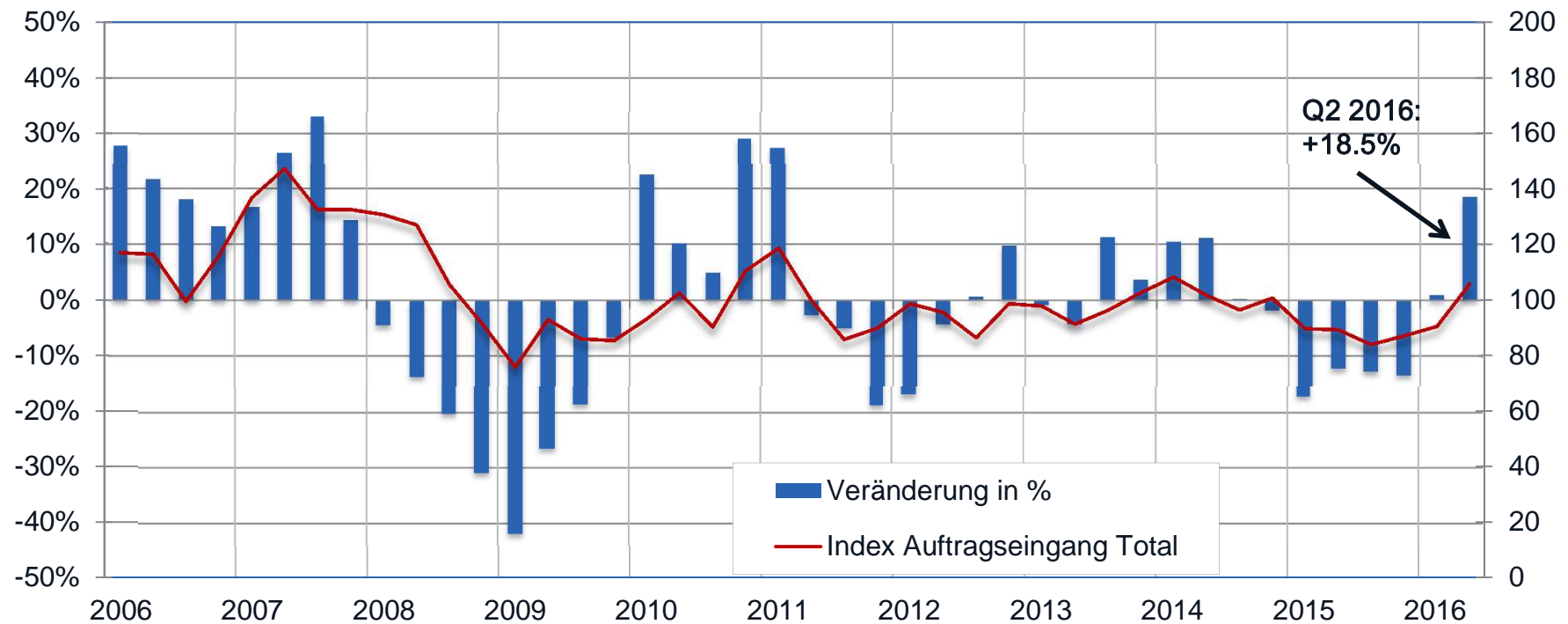




Lage bei den der MEM-Unternehmen

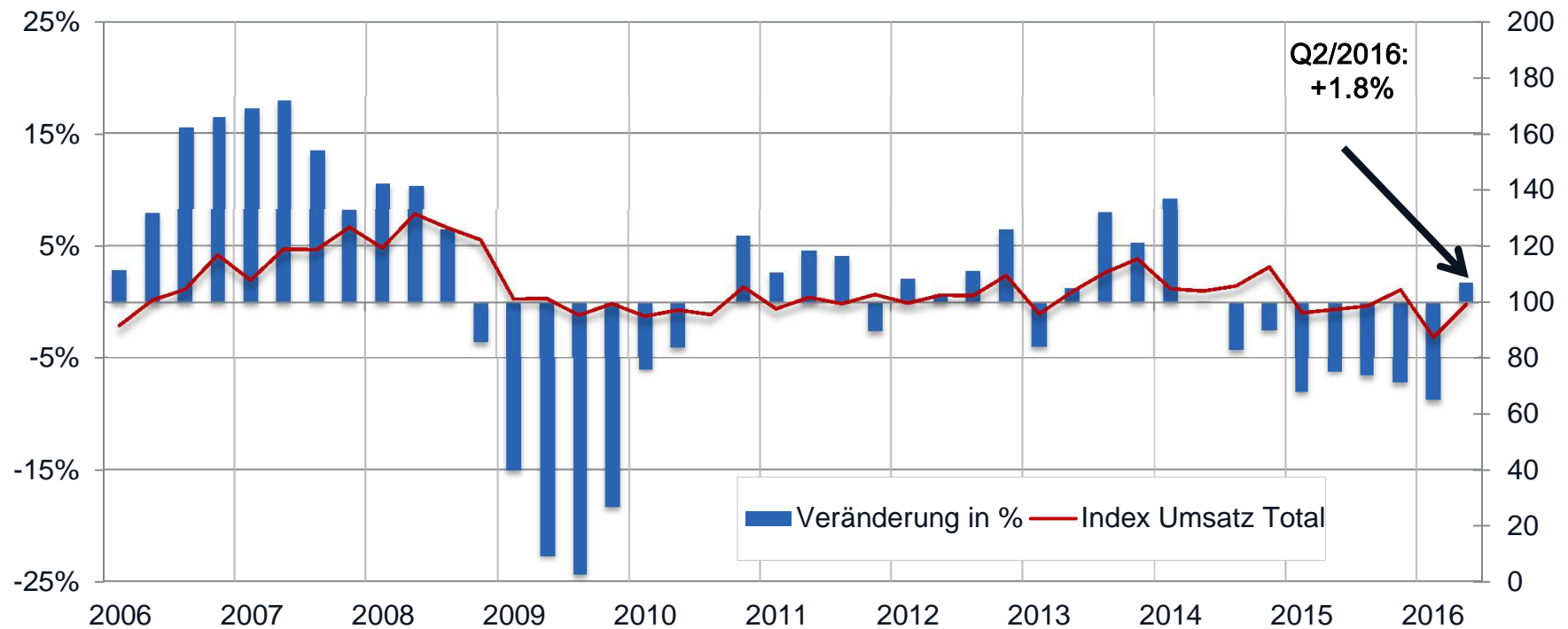
Auftragseingang MEM-Industrie Q2/2016 + 18.5%

Swissmem-Quartalsstatistik (Q1 2001=100)



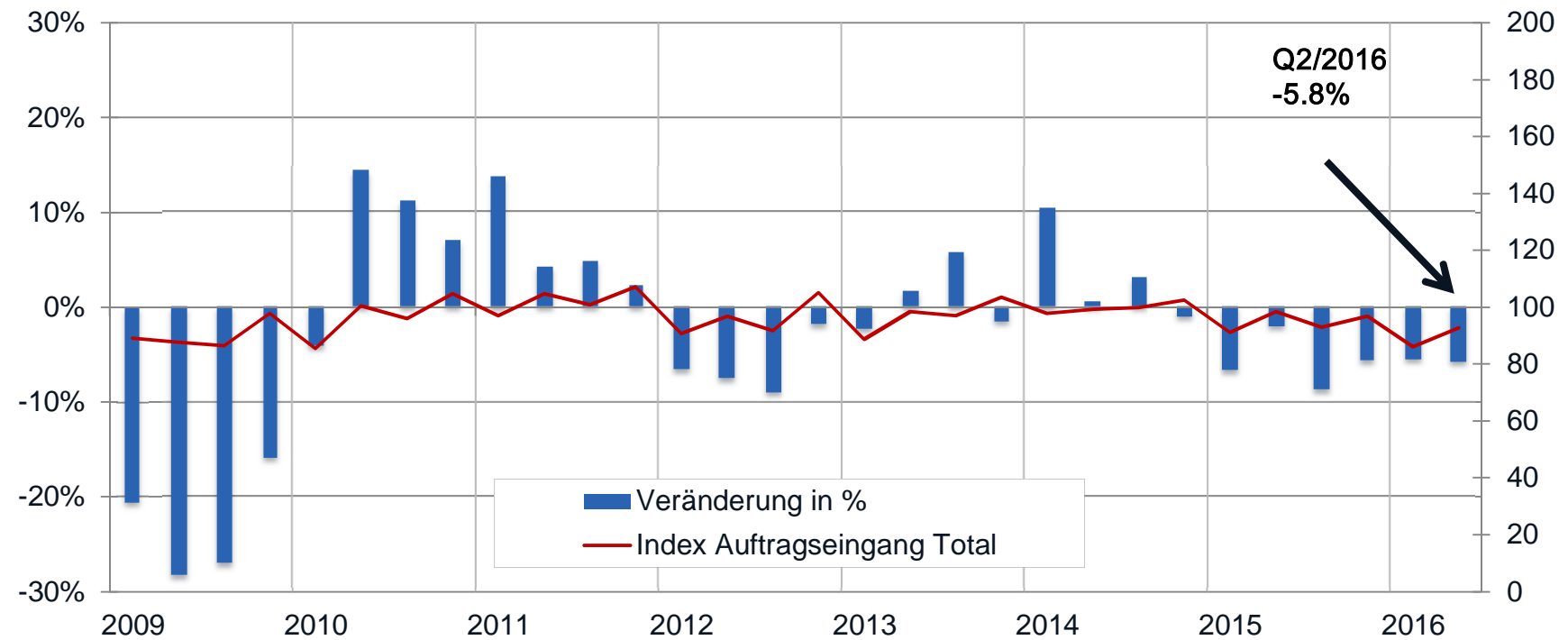
Umsatz MEM-Industrie – Alle Q2/2016: +1.8%

Swissmem-Quartalsstatistik (Q1 2001=100)



Umsatz ME Industrie – KMU Q2/2016: – 5.8%

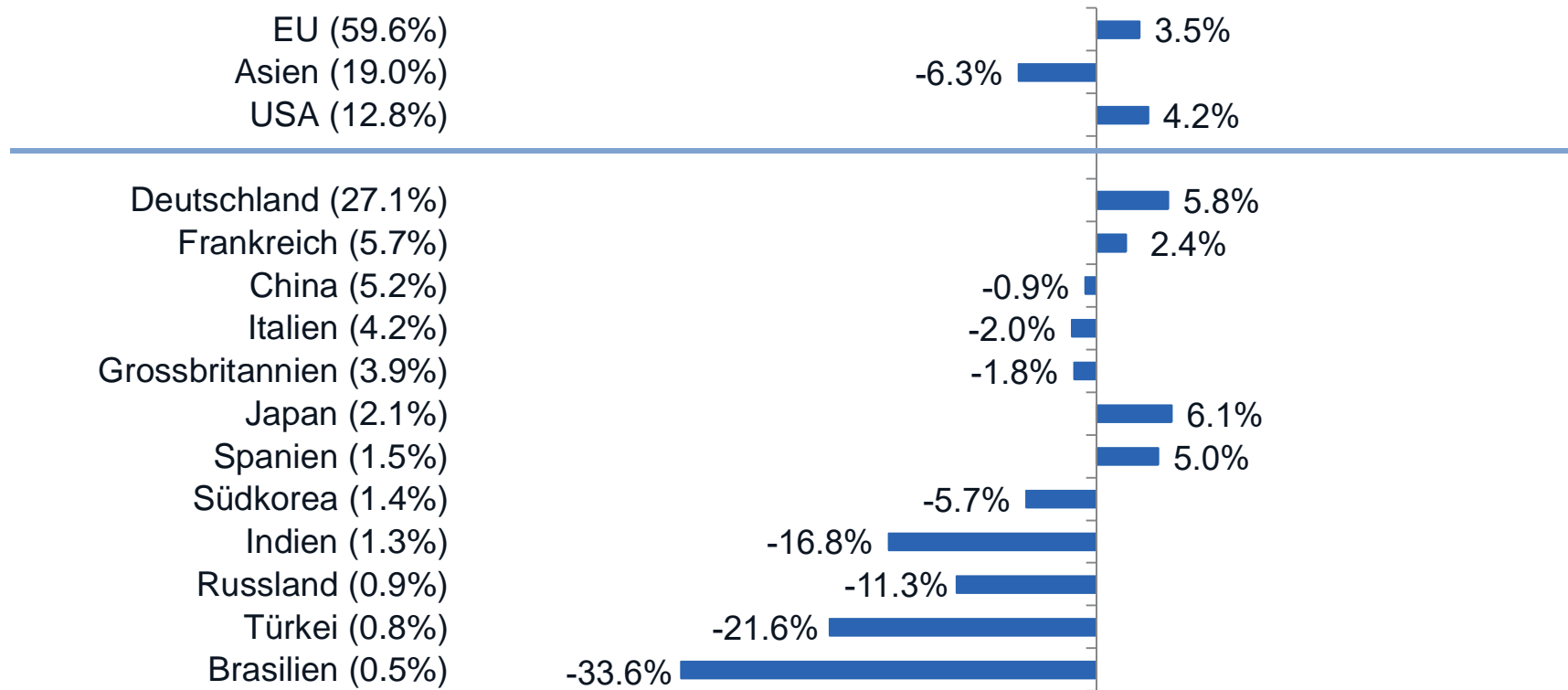
Swissmem-Quartalsstatistik (130 Meldefirmen mit < 250 MA)
(Q1 2001=100)



Exporte MEM-Industrie Jan. bis Sept. 2016

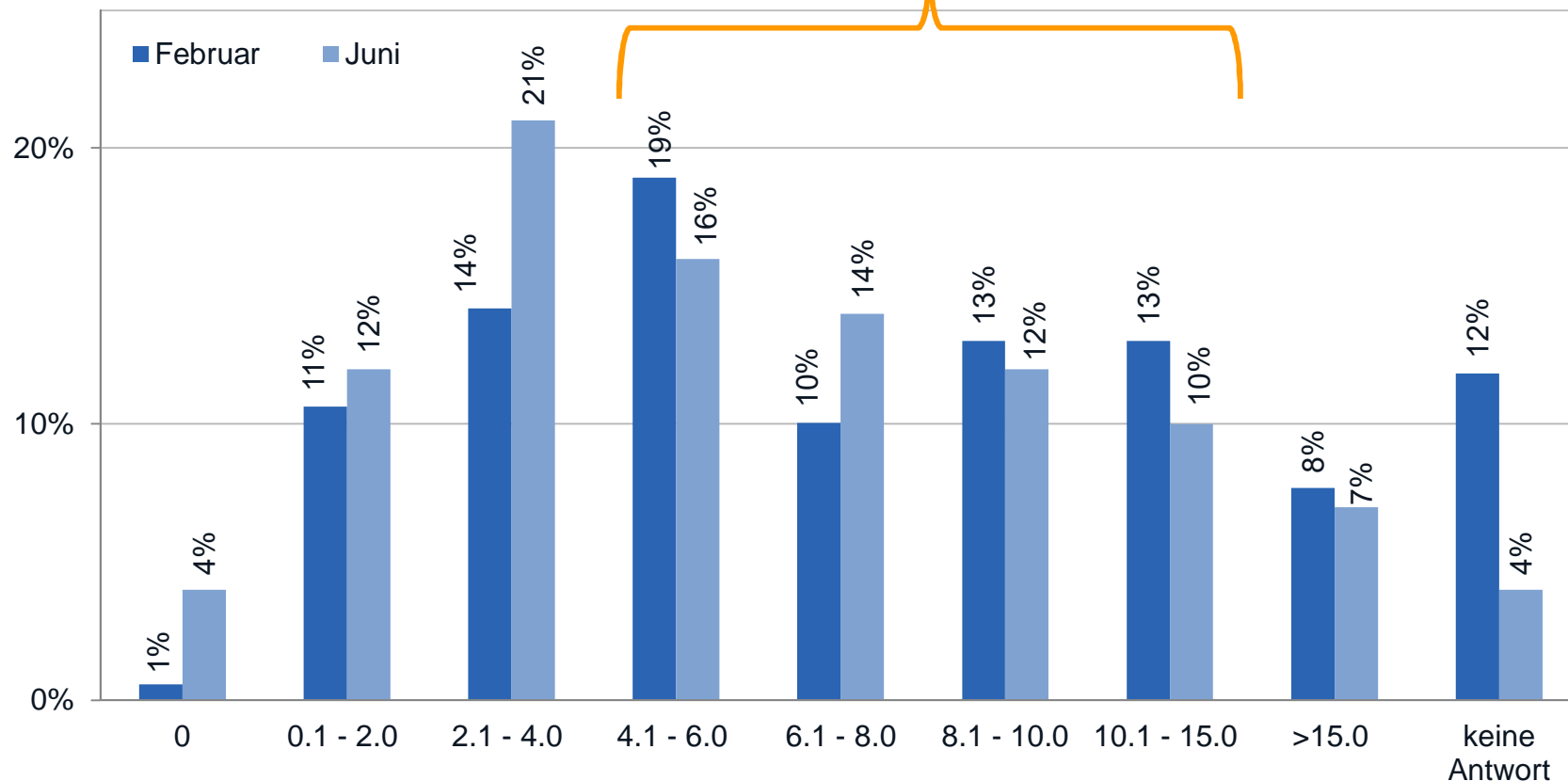
Anteile an den gesamten MEM-Exporten

Veränderung in % gegenüber Vorjahresperiode



Margenrückgang in 2015: - 6% EBIT-Marge

Über 50% der MEM-Firmen erwarten Margenrückgang zwischen 4 und 15 Prozentpunkten (Median - 6%)



N (Feb.): 169

N (Juni): 366

* Marge = EBIT in Prozent des Umsatzes

Beschäftigte in der MEM-Industrie

(Vollzeit- und Teilzeit; Stand Juni 2016)

Jahr	Beschäftigte	Δ in % zu Vorjahr
2005	312'000	0,7
2006	323'800	3,8
2007	338'300	4,5
2008	351'200	3,8
2009	337'600	-3,9
2010	329'900	-2,3
2011	334'700	1,5
2012	334'400	-0,1
2013	330'100	-1,3
2014	330'800	0,2
Q1 2015	328'500	-0,8
Q2 2015	325'700	-1,1
Q3 2015	324'600	-2,4
Q4 2015	323'600	-2,0
Q1 2016	319'400	-2,8%
Q2 2016	321'000	-1,4%

Quelle: Besta-Statistik (BfS); eigene Berechnungen auf Basis der STATENT-Statistik 2013
Jahreswerte: Durchschnitt vier Quartale – auf 100 gerundet

Die Lage bleibt weiterhin anspruchsvoll

- Die Weltwirtschaft erholt sich graduell
- Positive PMI-Zahlen (auch in Europa)
- Die Auftragseingänge haben seit Q2/2016 etwas angezogen
- Bei vielen KMU ist die Umsatz- und Ertragslage immer noch schlecht
- Bessere Gewinne und Cashflows sind dringend notwendig, um genügend in die Zukunft investieren zu können
- Die strukturellen Anpassungen im Werkplatz Schweiz sind mit Q3/2016 noch nicht abgeschlossen





Droht der Schweiz eine De-Industrialisierung?

Droht der Schweiz eine Desindustrialisierung?

- Das Risiko besteht, wenn:
 - eine erhebliche Anzahl von Unternehmen nicht wieder konkurrenzfähig wird
 - sich die Rahmenbedingungen für den Werkplatz Schweiz weiterhin verschlechtern
 - Politik und Gesellschaft den Wert einer starken Schweizer Industrie nicht erkennen
- Die Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen Jahren verschlechtert
- > 20 neue Gesetze und Volksinitiativen haben das Potenzial, die Rahmenbedingungen weiter zu verschlechtern



Relevante Abstimmungen in 2016/17/18

Vorlage	Zeitpunkt	Art	Kategorie
Atomausstiegsinitiative	Q4/16	VI	B
USR III	Q1/17	Ref	A
Für Ernährungssicherheit	H1/17	VI	B
Energiestrategie 2050 – Teil 1	H1/17	evtl. Ref	B
Stromeffizienz	H1/17	VI	C
Umsetzung MEI	H2/17	evtl. Ref	A
Stromversorgungsgesetz	H2/17	evtl. Ref	B
Ernährungssouveränität	H2/17	VI	B
Fair Food	17/18	VI	B
Vollgeld-Initiative	17/18	VI	C
RASA/Gegenvorschlag	H1/18	VI	A
Energiestrategie 2050 – Teil 2 (Lenkung)	18?	evtl. Ref	B
Selbstbestimmungsinitiative	18?	VI	A
Konzernverantwortungsinitiative	19?	VI	B

Industrie braucht gute Rahmenbedingungen

- **Schlüsselfaktoren für den Erfolg sind:**
 - Bildung, Forschung, Innovation
 - Liberaler Arbeitsmarkt / genügend Fachkräfte
 - Offene Weltmärkte / Freihandelsabkommen
 - Weniger statt mehr Kosten / Steuern
- **Alle müssen daran arbeiten:**
 - Unternehmen - Konkurrenzfähigkeit
 - Politik – gute Rahmenbedingungen
 - Wissenschaft – Wissenstransfer in Firmen
 - Gesellschaft – massvolle Regulierung
- **Gewinnen werden diejenigen Länder mit den besten Rahmenbedingungen**





Trends und Handlungsfelder in der MEM-Industrie

Wichtige Handlungsfelder für MEM-Industrie

- Anpassungsfähigkeit beweisen
- Innovation massiv steigern
- Kundenbindung verstärken
- Differenzierung / Spezialisierung
- Operative Exzellenz sicherstellen
- Beschaffungskompetenz stärken
- Vernetzung im In- und Ausland
- Flexibilität & Agilität erhöhen
- Neue Geschäftsmodelle erfinden
- Fachkräfte finden und halten



Permanenter Wandel ist die einzige Konstante

- Globalisierung, Marktturbulenzen, technologische Entwicklungen führen zu einem permanenten Wandel
- Die wichtigste Fähigkeit der Unternehmen ist die Agilität, sich laufend anzupassen
- Dazu braucht es eine klare Führung und mutiges Unternehmertum
- Das hat die MEM-Industrie in den vergangenen Jahren eindrücklich beweisen
- Aber es geht weiter – Wandel ist die einzige Konstante



Industrie ist stark in Spezialitäten und Nischen

- Die meisten Unternehmen (KMU) der Schweizer MEM-Industrie sind
- **Hersteller von Spezialitäten**
- **Stark in kleineren Marktnischen**
- Damit diese Nischenmärkte gross genug sind, braucht es den Weltmarkt
- In diesen spezialisierten Geschäftsfeldern entwickeln diese CH-Firmen
- **Hohe Alleinstellungsmerkmale**
- **Hohe Marktanteile**
- **Gute Preise und Margen**



Innovation ist die Chance für die Industrie

- Innovation ermöglicht der MEM-Industrie
 - Innovative Produkte, Prozesse, Geschäftsmodelle
 - Kundennutzen und Differenzierung (gute Preise)
 - Effizienz und Automatisierung
 - Intelligenz von Maschinen und Prozessen
 - Vernetzung von Mensch und Maschine
- Um diese Chance zu packen braucht es
 - Vernetzung von Wissenschaft & Industrie
 - Vernetzung von ICT und Maschinenbau
 - Entsprechende Grundbildung und Weiterbildung
 - Gute Rahmenbedingungen für Innovation
 - Mutiges Unternehmertum

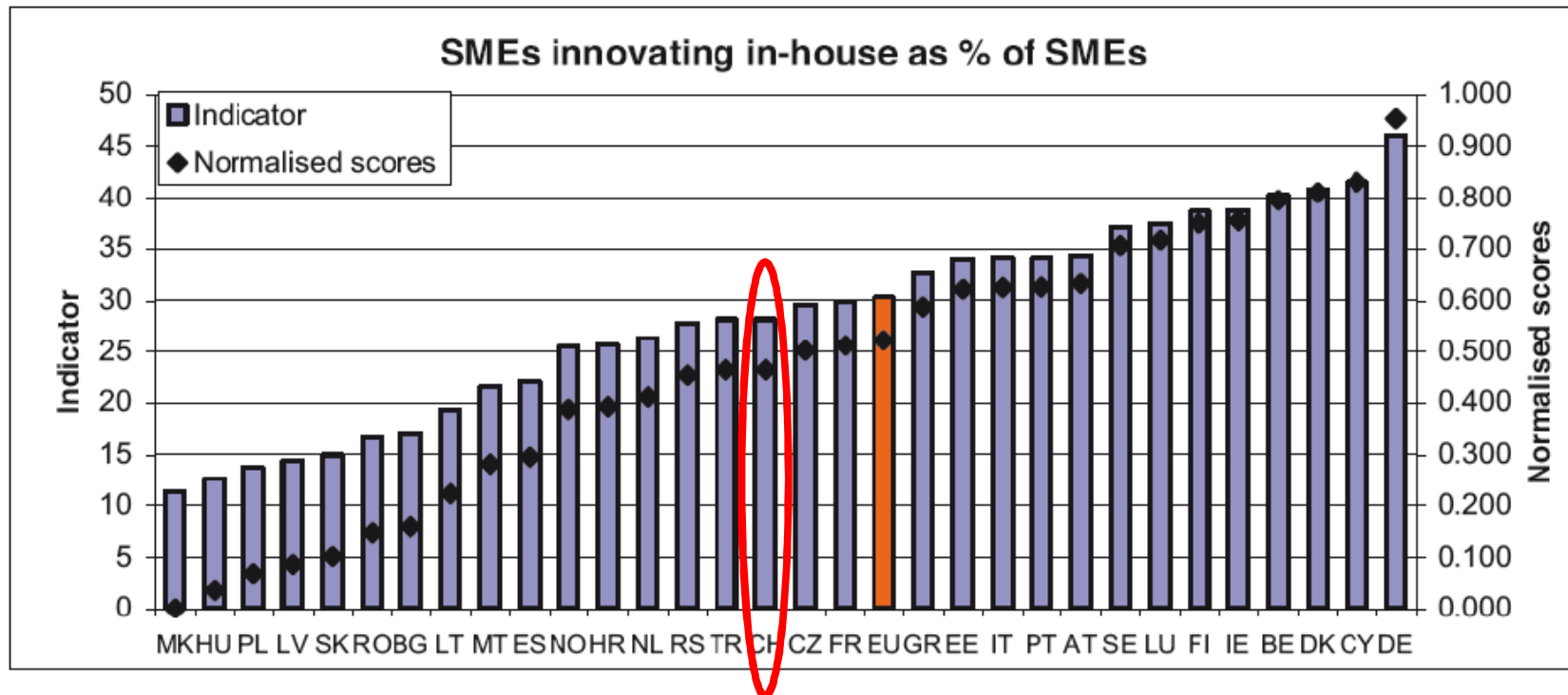


Voraussetzungen für erfolgreiche Innovation

- Gutes Kundenverständnis
 - Qualifizierte Fachleute
 - Offene Kultur und Teamwork
 - Robuste F&E-Prozesse
 - Innovations-Partnerschaften
 - Geschwindigkeit (time-to-market)
-
- Innovation entsteht an Schnittstellen
 - Wenn Menschen miteinander reden



Schwache Innovation in Schweizer KMUs



- Diese Erkenntnis macht Sorge, vor allem auch weil kein Wachstum erkennbar ist. Stillstand bedeutet Rückschritt

Die eigenen Ressourcen sind beschränkt

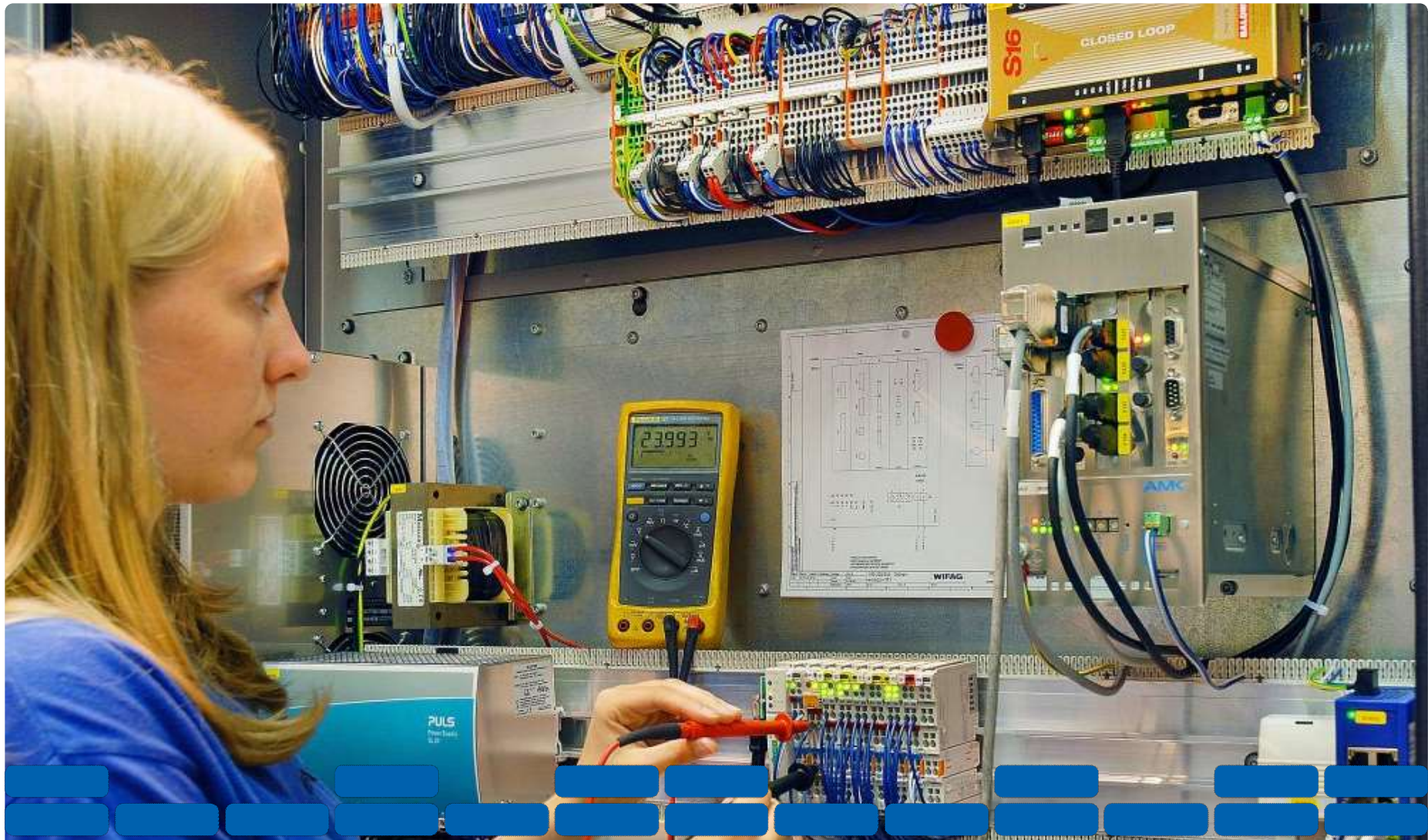
- Die Komplexität der Innovation nimmt zu (Hardware, Software, Sensorik, ICT, etc.)
- Die Kompetenzen und Ressourcen eines einzelnen Unternehmens sind begrenzt
- Zugang zu relevantem Wissen zu finden wird eine Schlüsselkompetenz
- Für serielle Entwicklungsschritte bleibt zunehmend weniger Zeit zur Verfügung
- Firmen können Kosten und Risiken von Innovationen immer weniger alleine tragen
- Open Innovation wird immer wichtiger



Open Innovation und Partnerschaften

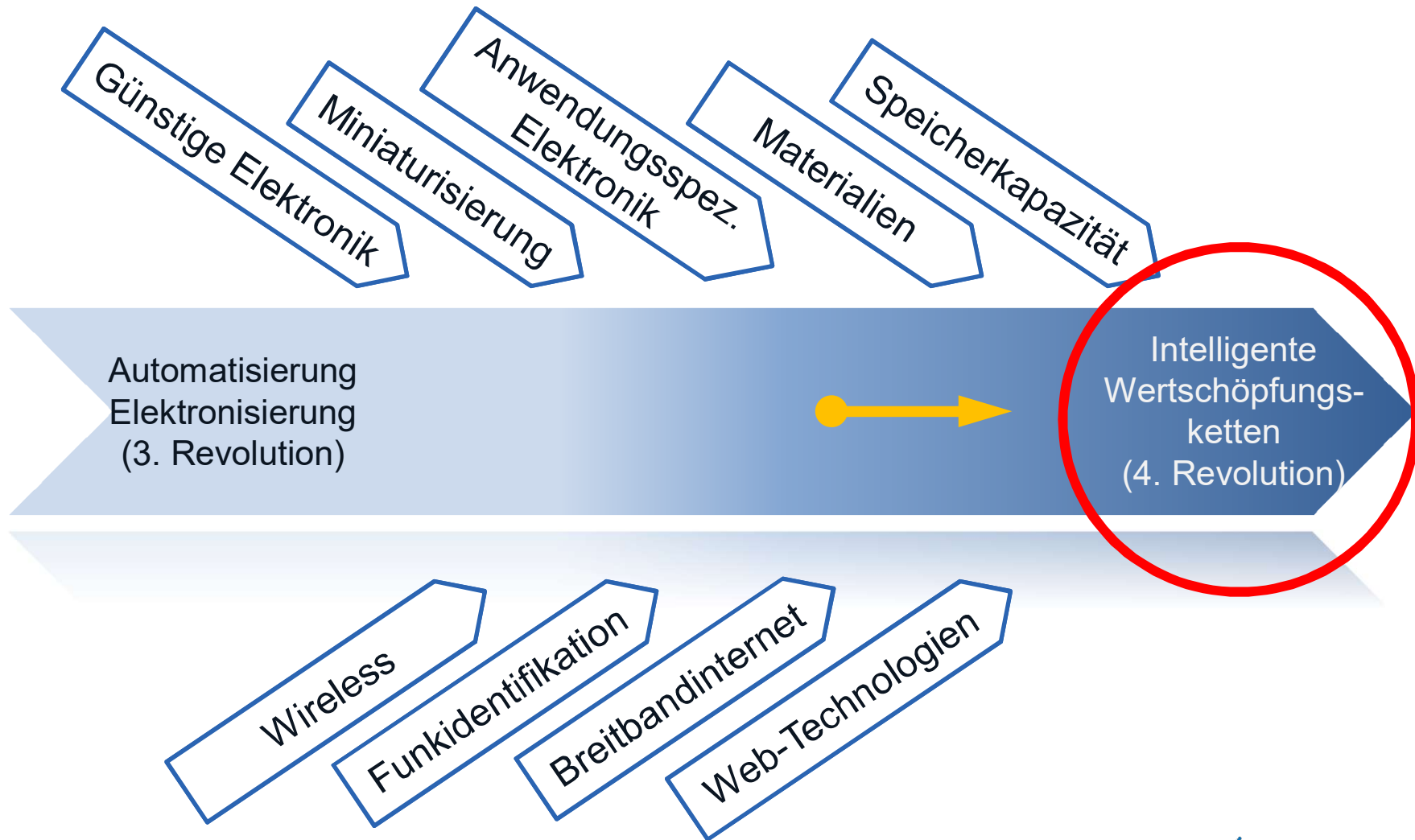
- Die Firmen müssen deshalb auf das Wissen und Können von Partnern ausserhalb der eigenen Firma zurückgreifen können:
- Andere Firmen (Kunden, Lieferanten)
- Private Innovationspartner (Helbling, Zühlke, etc.) und öffentliche Innovationspartner (FHS, ETHs, Uni's, Empa, PSI, Inspire, csem, etc.)
- Die Öffnung der Unternehmensgrenzen bei der Innovationstätigkeit der Firmen wird zunehmend wichtiger
- Die Fähigkeit zur Vernetzung hat strategische Bedeutung für ein KMU



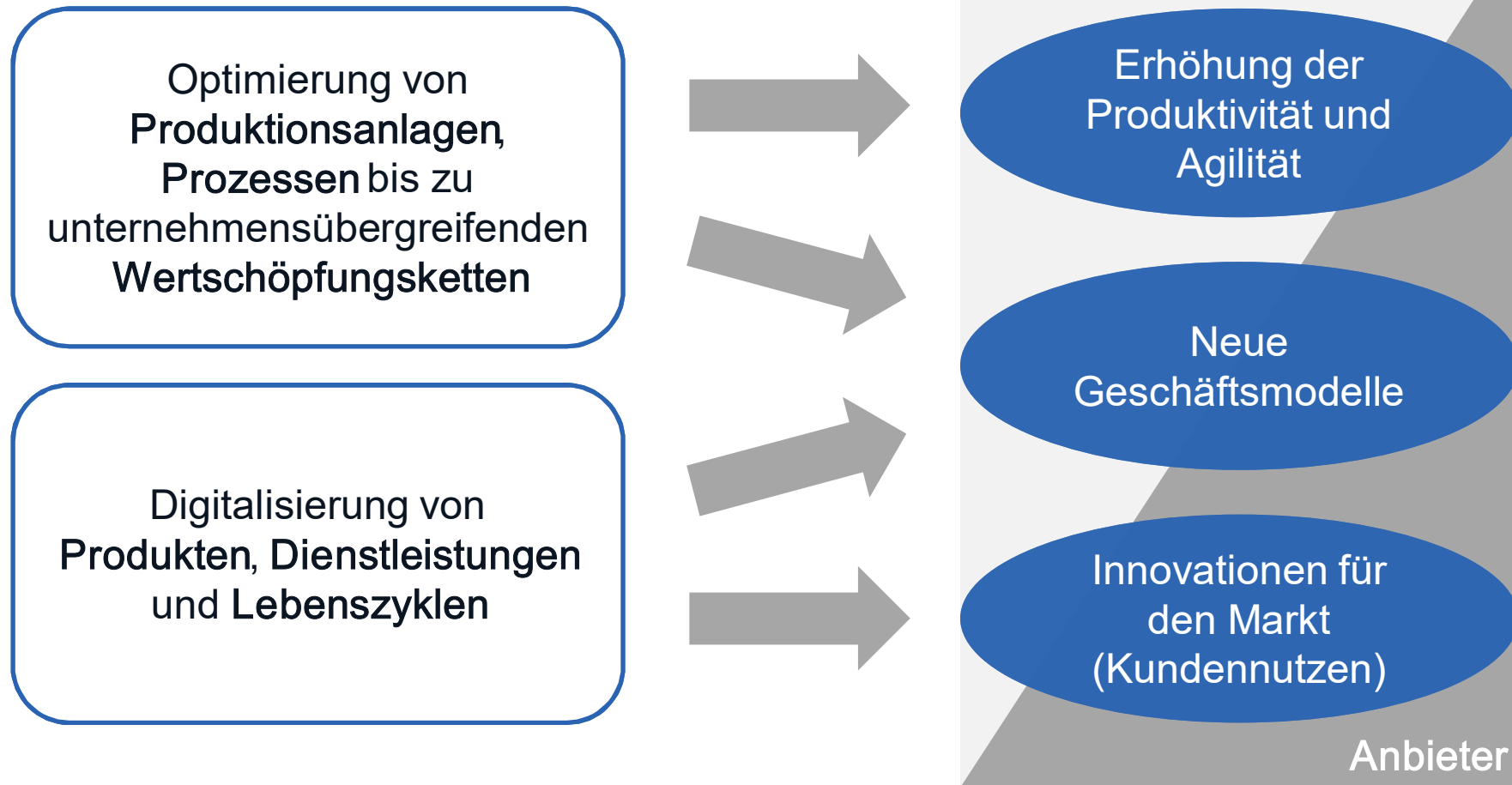


4. Industrielle Revolution ?

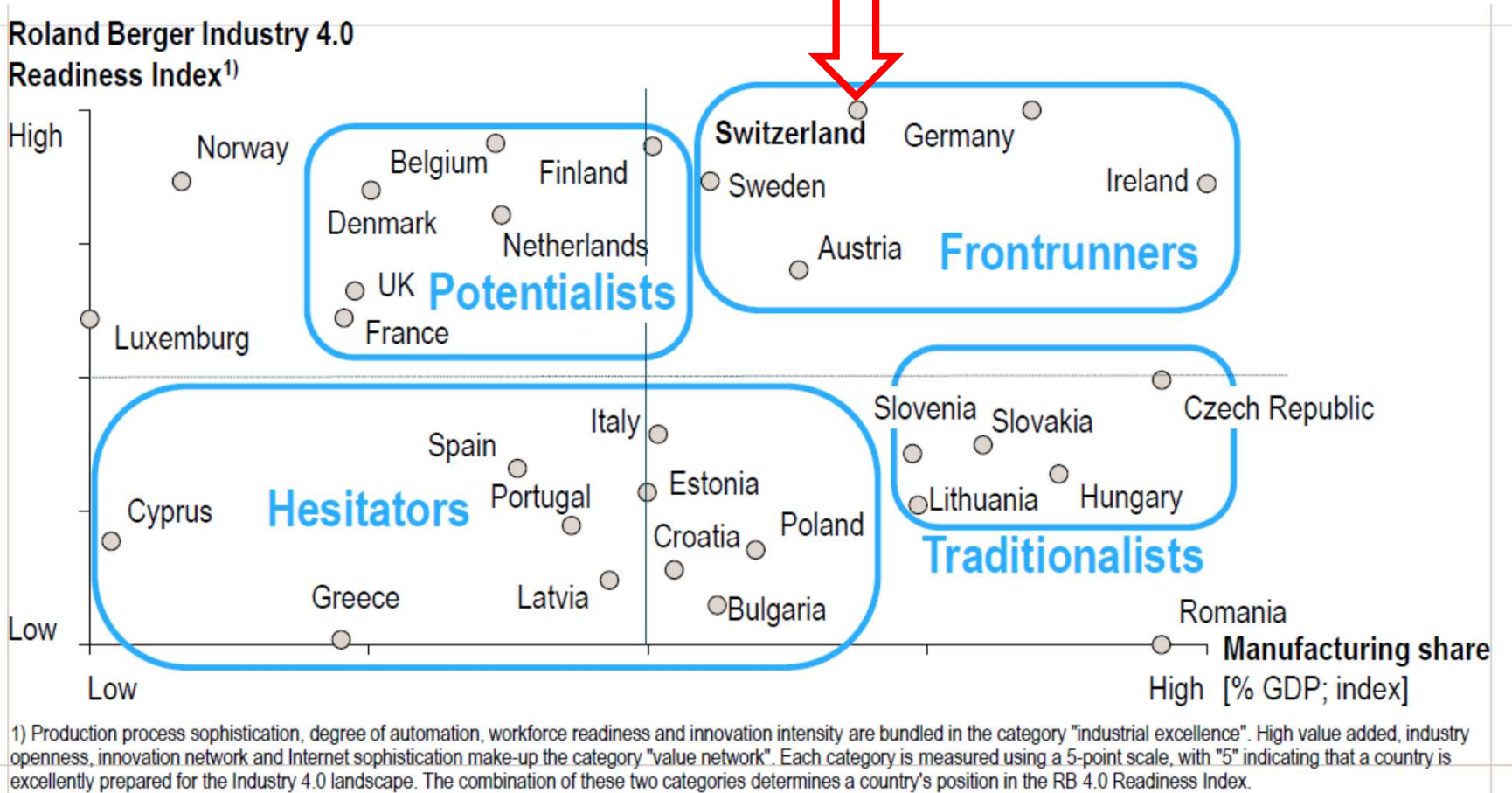
ICT und MEM-Industrie wachsen zusammen



Potenzial Industrie 4.0 für den Werkplatz



Die Schweiz steht im internat. Vergleich gut da



Der Industriestandort Schweiz hat eine gute Ausgangslage – nutzen wir sie!

- Die Innovationsstärke in Produkten und Prozessen immer wieder neu bewiesen
- Exzellente Hochschullandschaft für Bildung, Forschung und Innovation
- Hervorragende Fachkräfte auf allen Stufen dank gutem Bildungssystem
- Die Wertschöpfungsketten sind bereits heute schon recht global aufgestellt
- Moderner Stand der Prozesse (Lean)
- Gut ausgebaute ICT-Infrastruktur
- Die Industrie beweist immer wieder ihre beeindruckende Anpassungsfähigkeit



Auch Verbände leisten Beitrag zu Industrie 4.0

INDUSTRIE **2025** INDUSTRIA INDUSTRY

- Informieren
- Sensibilisieren
- Vernetzen
- Fördern
- Gestalten

Netzwerk und
Wissenstransfer
(Fachtagungen,
Netzwerkanlässe)

Einstieg
(Workshops vor Ort,
Seminare, Basic-
Training)

Themenerarbeitung
(Arbeitsgruppen,
Whitepaper,
Studien)

Innovationssupport
(Brokerage-Event,
F&E Konferenzen,
Kompetenzenda-
tenbank)

www.industrie2025.ch





Weitere Handlungsfelder für die MEM Industrie

Globalere Wertschöpfungsketten

- Wertschöpfungsketten werden globaler (Nutzen internationaler Vorteile)
- Nähe zu globalen Kunden wird immer wichtiger (Need, Speed, Flexibility)
- Zunehmender Protektionismus und hohe Importzölle zwingen zu lokaler Präsenz
- Strategie: die Stärken der Länder gezielt nutzen (Globalisierung nutzen)
- Das klassische Exportmodell wandelt sich zu einem Netzwerkmodell
- Auch Schweizer KMUs können ein Partner-Netzwerk im Ausland aufbauen



Kosten senken durch Effizienzsteigerungen

- Hohe Lohnkosten müssen durch Produktivität kompensiert werden
- Automatisierung der Fertigung erlaubt wettbewerbsfähige Kosten (Capex)
- Aber nicht alles ist automatisierbar
- Handarbeitsplätze wandern oft in Billiglohnländer ab (z.B. Osteuropa)
- In der Schweiz hat aber auch Zukunft (hohe Flexibilität, hohe Qualität, etc.)
- Firmen werden Netzwerke von global ausgewählten lokalen Kompetenzen



Kosten senken durch Beschaffungsexzellenz

- Die Bedeutung der Beschaffung und des Einkaufs wird häufig unterschätzt
- Einkauf hat grossen Einfluss auf Gewinn-Margen und Kapitalbindung
- CH Lieferanten haben viel Wissen, um zu helfen, Kosten zu sparen – dies kann man noch besser nutzen!
- Statt «die Zitronen weiter zu pressen» gemeinsam Kostenoptimierung starten
- Exzellenz in der Beschaffung ist von strategischer Bedeutung für Industrie



So erhalten wir der Schweiz den Wohlstand

- Das «Erfolgsmodell Schweiz» kann weiterhin erfolgreich bleiben, wenn:
 - der Staat gute Rahmenbedingungen für die Unternehmen sicherstellt
 - die Unternehmer diesen Freiraum für ihre Firmen verantwortungsvoll nutzen
 - die Gesellschaft erkennt, dass Wohlstand jeden Tag neu erschaffen werden muss
- Nur wer etwas verdient, investiert und konsumiert, kann Wohlstand erzeugen
- Wir haben eine bessere Ausgangslage als viele anderen Ländern der Welt
- Packen wir die Themen in 2016 an



Swissmem setzt sich für unsere Industrie ein



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !